

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 237 51 51

Fax Redaktion (075) 237 51 55

Fax Inserate (075) 237 51 66

Amtliches Publikationsorgan

1.00 Fr.

AKTUELL

Bayern schottet sich gegen Scientology ab

Als erstes deutsches Bundesland führt Bayern ab 1. November Abschottungsmassnahmen gegen eine etwaige Unterwanderung durch die Scientology-Sekte ein: Ab kommenden Freitag müssen Bewerber für den öffentlichen Dienst einen Fragebogen ausfüllen und darin ihre Beziehungen zu der Organisation offenlegen. Wie die Staatsregierung am Dienstag weiter mitteilte, müssen sich künftig auch Unternehmens- oder Softwareberater sowie Personal- und Managementschulungskräfte ausdrücklich von der Sekte distanzieren, wenn sie staatliche Aufträge erhalten wollen.

Bisher grösster Schweizer Heroinfall geklärt

Die Zürcher Stadtpolizei hat laut Angaben vom Dienstag den bisher grössten Heroinfall der Schweiz geklärt. Im Zentrum steht die Beschlagnahme von 40 Kilogramm Heroin und 150 Kilogramm Streckmittel im vergangenen Februar in einer Garage in Zürich-Oerlikon sowie deren Folgen, wie zu erfahren war. Bei der damaligen Aktion wurden fünf Türken und eine Frau aus dem ehemaligen Jugoslawien festgenommen; Heroin und Streckmittel befanden sich in einem Lieferwagen, der in einer Tiefgarage abgestellt war. Genauere Angaben will die Stadtpolizei an einer Pressekonferenz am kommenden Donnerstag machen.

Herbststurm fegte über die Schweiz

Ein Herbststurm ist in der Nacht zum Dienstag über die Schweiz hinweggefegt. Er erreichte im Mittelland Windspitzen von 70 bis 90 Kilometern pro Stunde (km/h), wie die Schweizerische Meteorologische Anstalt (SMA) in Zürich bekanntgab. In höheren Lagen wurden sogar Windspitzen von über 110 km/h gemessen. Der Tages-Rekordwert wurde auf dem über 2500 Meter hohen Säntis in der Ostschweiz gemessen: Dort betrug die Windspitze 160 km/h.

Frauen zeigen Interesse am Militärdienst

Die im Rahmen von Armee 95 verlängerte Dienstzeit hat das Interesse der Frauen am Militärdienst offenbar nicht gebremst. Wie Brigadier Eugenie Pollak Iselin am Jahresrapport der Frauen in der Armee am Dienstag in Bern sagte, haben die Anmeldungen der Frauen 1996 den höchsten Stand seit acht Jahren erreicht. Trotz der nach der Reform 95 um 100 bis 400 Prozent verlängerten Dienstzeit seien in den vergangenen zwei Jahren wiederum mehr junge Schweizerinnen freiwillig in die Armee eingetreten, sagte Pollak weiter. Im laufenden Jahr seien die Anmeldungen gegenüber 1995 um 30 Prozent angestiegen.

Fremdgehen oder ...

Schön im Rahmen bleiben
ALTHOF Bild & Rahmen
Feldkirch, Waldgasse 2 (neben dem Mäntelhof), Telefon 055 22 72 31 7
TREFFPUNKT FELDKIRCH

Landtag: Von Steuerausgleich bis zu Berglandwirtschaft

Heute tritt der Landtag zu einer Arbeitssitzung zusammen – Ausgleich der «kalten Progression» und Flüchtlings-Aufnahmezentrum

(G.M.) – Erneut wartet auf den Landtag, dessen Legislaturperiode sich zu Ende neigt, an der heute beginnenden Sitzung ein umfangreiches Traktandum. Nicht weniger als 29 Tagesordnungspunkte haben die Parlamentarier in diesen zwei Tagen zu bewältigen. Schwerpunkte bilden Gesetzesvorlagen wie Bewirtschaftungsbeiträge im Berggebiet, Ausgleich der «kalten Progression» sowie Kreditanträge für die Errichtung eines Flüchtlings-Aufnahmezentrums. Von Interesse für die Bevölkerung ist auch die von der FBPL-Fraktion beantragte Erhöhung der Kinderzulagen.

Am Vormittag wird der Landtag voraussichtlich die drei Kreditbegehren der Regierung in Behandlung ziehen. Einerseits geht es um die Schaffung eines Liechtensteiner Personennamensbuches, andererseits um die Realisierung von Musikschulräumen in einem Mehrzweckgebäude in Eschen, wofür die Stimmberechtigten von Eschen und Nendeln am vergangenen Wochenende mit ihrer Zu-

stimmung ein positives Zeichen gesetzt haben. Schliesslich fordert die Regierung vom Landtag einen Kredit zur Errichtung eines Aufnahmezentrums für Flüchtlinge, worin auch Räumlichkeiten für die Fremdenpolizei und das Passamt geschaffen werden sollen.

Ausgleich der «kalten Progression»

Interessant dürfte erneut die Detailberatung des Steuergesetzes werden, denn zum Ausgleich der sogenannten «kalten Progression» forderte die FBPL-Fraktion anlässlich der ersten Lesung der Vorlage einen vollen Ausgleich der teuerungsbedingten Steuererhöhungen. Grundsätzlich war der Ausgleich der «kalten Progression» im Frühsommer unbestritten. Nur das Ausmass des Ausgleichs gab Anlass zu Diskussionen. Während die VU-Fraktion den Regierungsantrag mit alleiniger Anpassung der Progressionstabelle im obersten Bereich stützte, stellte sich die FBPL-Fraktion auf den Standpunkt: Die Mehreinnahmen aus Mehrwertsteuer und Beteili-

gung an der Landesbank rechtfertigen den vollen Ausgleich der «kalten Progression». Nun hat der Landtag endgültig darüber zu befinden.

Beiträge an die Berglandwirtschaft

Unter den Gesetzesvorlagen befindet sich auch die Vorlage über Staatsbeiträge an die Berglandwirtschaft und die Hanglagen. Nach den Direktzahlungen an die Landwirtschaft und die Abgeltung ökologischer Leistungen handelt es sich um die dritte Gesetzesvorlage, die den Anforderungen der modernen Landwirtschaftspolitik Rechnung trägt. Die neue Gesetzesvorlage hat zum Ziel, die Flächenbewirtschaftung im Berggebiet und in den steilen Hanglagen im Tal aufrechtzuerhalten. Der Entwurf fasst die beiden Gesetze über die Berglandwirtschaft und über die Förderung der Hanglagenbewirtschaftung zusammen. Beide Gesetze haben sich nach Angaben von Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel bewährt, doch erfordern die seit dem Inkrafttreten eingetretenen

Veränderungen gewisse Anpassungen. Die Zielsetzungen beider Gesetze seien derzeit noch gewährleistet, doch kämen sie immer stärker unter Druck: Einerseits seien dafür die fallenden Produzentenpreise – vor allem für Milch und Fleisch – verantwortlich, andererseits hätten sich die Produktionskosten erhöht.

Erhöhung der Kinderzulagen

Auf besonderes Interesse in der Öffentlichkeit dürfte auch die FBPL-Initiative zur Erhöhung der Kinderzulagen stossen. Nach dem Vorschlag wird die Zulage auf 230 Fr. pro Monat erhöht. Bei Kindern über 10 Jahren, bei Zwillingen oder bei mehr als zwei zulagenberechtigten Kindern erhöht sich die Zulage auf 280 Fr. Die Regierung schlägt dem Landtag im weiteren vor, die Geburtszulage auf 1900 Fr. zu erhöhen, wobei bei Mehrlingsgeburten für jedes Kind ein höherer Beitrag von 2400 Fr. ausgerichtet werden soll. Die höheren Kinder- und Geburtszulagen sollen nach dem FBPL-Antrag auf den 1. Januar 1997 in Kraft treten.

Hypo-Bank Vorarlberg eröffnet Liechtenstein-Repräsentanz

Erstes Bankinstitut aus dem EU-Land Österreich mit direkter Vertretung im Fürstentum Liechtenstein



Die Vorarlberger Landes- und Hypothekbank wird im Fürstentum Liechtenstein eine Repräsentanz eröffnen. Vertreter des Bankinstitutes stellen gestern an einer Pressekonferenz ihre Geschäftserweiterung vor. Repräsentant der Hypo-Bank wird Walter N. Marxer, früherer Direktor der LGT Bank in Liechtenstein. Ihren Sitz wird die Bank in diesem Gebäude in Schaan am 1. Januar 1997 eröffnen. Mehr über die Hypo-Repräsentanz auf Seite 3 der heutigen Ausgabe. (Archivbild)

Jahresteuierung erstmals seit April auf 0,8 Prozent

Ölpreise heizen Konsumentenpreise an – Für 1996 durchschnittliche Teuerung unter einem Prozent erwartet

Bern (AP) Stark gestiegene Ölpreise haben im Oktober die Teuerung im schweizerisch-liechtensteinischen Wirtschaftsraum angeheizt. Der Landesindex der Konsumentenpreise stieg gegenüber dem Vormonat um 0,2 Prozent. Innert Jahresfrist betrug die Teuerung 0,8 Prozent. Die durchschnittliche Teuerung dürfte 1996 zwischen 0,8 und 0,9 Prozent liegen, wie das BFS voraussagt.

Der Landesindex der Konsumentenpreise stieg im Oktober um 0,2 Prozent auf einen Stand von 103,7 Punkten (Mai 1993 = 100). Innert Jahresfrist betrug die Teuerung 0,8 Prozent, verglichen mit Jahresraten von 0,6 Prozent im vergangenen September und von 2,0 Prozent im Oktober vor einem Jahr. Damit zog die Teuerung erstmals seit April 1996 wieder an, wie ein Sprecher des Bundesamtes für Statistik (BFS) am Dienstag bekanntgab. Seit nunmehr neun Monaten liegt die Jahresteuierung unter der Grenze von einem Prozent. Bei Teuerungsraten von weniger als einem Prozent kann von Preisstabilität gesprochen werden. Bis

zum Jahresende rechnet das BFS nur noch mit geringen Preisbewegungen. Die Jahresteuierung dürfte bis Ende 1996 voraussichtlich gegen ein Prozent betragen, die durchschnittliche Teuerung für 1996 zwischen 0,8 und 0,9 Prozent liegen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sprechen für eine weiterhin gemässigte Teuerung im kommenden Jahr. Eine eher dämpfende Wirkung dürfte namentlich vom leichten Nachlassen der Hypothekenzinsen ausgehen. Zudem sei wegen der nach wie vor nur schwachen Belebung des privaten Konsums kein starker Preisauftrieb zu erwarten, so die Prognose. Das BFS schätzt, dass unter diesen Voraussetzungen die durchschnittliche Teuerung 1997 etwa ein Prozent betragen wird.

Heizöl fast 50 Prozent teurer als im Vorjahr

Der Anstieg des Konsumentenpreindex im Oktober ist hauptsächlich auf höhere Preise für Heizöl zurückzuführen. Diese stiegen im Vergleich zum Vormonat

um 20,4 Prozent. Damit lagen die Heizölpreise um 48,3 Prozent über dem Vorjahresniveau und trieben den Index der Bedarfsgruppe Wohnungsmiete und Energie innert Monatsfrist um 0,7 Prozent in die Höhe, über dem Stand des Vormonats lag auch der Index für Gesundheitspflege, der um 0,1 Prozent stieg. Für diesen leichten Anstieg waren laut BFS Tarifierhöhungen bei Spital- und Zahnarztleistungen sowie gestiegene Preise für einzelne Medikamente verantwortlich.

Rückläufig waren dagegen die Indizes für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren und für Verkehr und Kommunikation, die je um 0,1 Prozent sanken. Bei den Nahrungsmitteln wurden Kernobst, Salatgemüse, Rindfleisch, Schweinefleisch und Käse billiger, während Fleischwaren, insbesondere Rohess- und Kochspeck, sowie Bananen und Kalbfleisch aufschlugen. Die Abnahme der Indexziffer für Verkehr ist hauptsächlich auf tiefere Ansätze für Service und Unterhalt von Personewagen, aber auch auf leicht rückläufige Preise für Autos zurückzuführen.

Erfolgreiche Aids-Prävention

Fortschritte im Schutzverhalten festgestellt

Bern (AP) Die Aids-Prävention ist in der Schweiz in den vergangenen zehn Jahren erfolgreich gewesen. Es wurden klare Fortschritte im Schutzverhalten festgestellt, auch wenn noch weitere Verbesserungen möglich sind, wie das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Uni Lausanne am Dienstag in Bern festhielt.

Nimmt man das Präservativ als Gradmesser, so lässt sich der Erfolg der Präventionskampagne auch in Zahlen messen: Bei den 17- bis 30jährigen Menschen ist der konsequente Präservativgebrauch bei gelegentlichen Sexualkontakten von acht Prozent im Jahr 1987 auf 56 Prozent im Jahr 1994 gestiegen.

Bei der nächstälteren Altersgruppe der bis zu 45jährigen Menschen ist der Präservativgebrauch von 22 Prozent auf 42 Prozent angestiegen. Seit 1992 sei allerdings eine gewisse Stabilisierung festzustellen. Eine Statistik über die Anzahl der Präservative, die auf den Markt kamen, bestätigte diese Entwicklung: In der Zeit von 1986 bis 1995 haben sich die Verkäufe der Präservative mehr als verdoppelt.

Keine negativen Auswirkungen festgestellt

Ausser dem erhöhten Gebrauch von Präservativen, habe die Aids-Prävention keine bedeutenden Auswirkungen auf die sexuellen Aktivitäten gehabt, hält das Institut in seiner Evaluation über die Präventionskampagne des Bundesamtes für Gesundheitswesen (BAG) weiter fest. Weder die Häufigkeit der Sexualkontakte noch die Gesamtzahl der Lebenszeit-Partner habe sich in der Zeit von 1987 bis 1994 verändert.

Befürchtungen haben sich nicht bestätigt

Vor allem bei jungen Erwachsenen zeigten sich zwei Tendenzen: Die Zahl der Personen mit mehreren Partnerinnen und Partnern wie auch die Häufigkeit der Wechsel von «festen Partnerschaften» nehme ab. Befürchtungen, dass die Promovierung des Präservativgebrauchs Jugendliche zu früheren sexuellen Aktivitäten oder zu einer grösseren Anzahl wechselnder Partnerschaften verleiten würde, hätten sich ebenfalls nicht bestätigt.